

Thomas Haug, 30 Jahre, Elektromeister, hat G'schäft mehr als genug. Im Lockdown wird gerne renoviert....

Also lautet seine Antwort auf die Frage: **Wie geht es Dir mit Lockdown** und der Verlängerung: „Ich merke fast nix davon. Ich gehe jeden Tag zur Arbeit. Wir haben Arbeit mehr als genug, abends gehe ich mit dem Hund raus und dann ist Feierabend.“

Die Betonung liegt bei “fast“, denn bei den Arbeitsabläufen hat sich sehr wohl was geändert. Es wird morgens darauf geachtet, dass nicht alle Mitarbeiter gleichzeitig anfangen. Zeitversetzt kommen die Kollegen und werden zu ihren Arbeitseinsätzen eingeteilt. Covid-19-Kranke gibt es bei ihm im Betrieb nicht, und selbst bei dem geringsten Verdacht, würden seine Leute sofort in Quarantäne geschickt. Die AHA-Regeln werden strikt eingehalten. Selbst beim Interview, trotz Abstand und niedrigem Inzidenzwert, nimmt Thomas die Maske nicht ab. „Ich bin mit vielen Leuten in Kontakt, ich bin vorsichtig.“

Ob er **die Entscheidung der Politik richtig findet**? Er sagt, es sei schwierig, das einzuschätzen – er sieht wohl, dass für Kinder Schule und Kita ein brennendes Thema sind, denn Kinder brauchen Kontakt. Schulkinder haben ein Programm und haben Aufgaben, doch Kita-Kinder müssen von den Eltern den ganzen Tag bespasst werden. Das sei für viele Eltern sicher stressig. Auf der andern Seite könnten Schule und Kita auch ganz schnell wieder zu dem Ort werden, wo Viren sich schnell unbemerkt verbreiten können.

Für seine Azubis, die sich auch wenig mit den andern Azubis absprechen können, ist er da. Wenn einer etwas noch nicht genau weiß, arbeitet Thomas Haug auch mal mit ihnen die Aufgaben der Berufsschule durch.

Beobachtungen:

Er bemerkt, dass Leute gereizter, dünnhäutiger und aggressiver werden zum Beispiel im Straßenverkehr.

Was vermisst Du am meisten?

„Die Geburtstage mit Freunden und Familie. Es ist schon komisch, wenn man über den Balkon zum Geburtstag gratulieren muss“

Auf was freust Du dich am meisten?

„Das Zusammensein, Zusammensitzen mit Freunden, gemeinsam schwätzen, sich austauschen, dass wir wieder essen gehen können. Wieder frei sein und wenn ich die Maske nicht mehr tragen muss, ist auch gut – aber irgendwie hab‘ ich mich auch schon an die Maske gewöhnt.“ Und aufs Tennisspielen freut sich Thomas. Er spielt aktiv Tennis und warum man nicht Tennis spielen darf, versteht er nicht. Man hätte ja genügend Abstand von einander.

Fasnet:

„Bisher hatte ich am Rosenmontag immer Stress – ab Donnerstag war immer was los, wir waren mit den Narren unterwegs. Wenn es heißt, 8 Uhr am Bus, dann waren alle da und es ist immer eine gute Gemeinschaft. Manche Leute sehe ich nur an der Fasnet, bei den Umzügen – die habe ich dieses Jahr gar nicht gesehen. Das ist schon schade.“